

V1080/23

Verzicht auf die Durchführung von Feuerwerken bei den Volksfesten ab 2024
-Gemeinschaftsantrag der Stadtratsfraktionen B90/DIE GRÜNEN, SPD, UWG und der
Stadtratsgruppe ÖDP vom 24.11.2023-

Antrag:

die Fraktionen der UWG, SPD und Bündnis 90/Die Grünen sowie die ÖDP stellen nachstehenden Antrag:

Verzicht auf die Durchführung von Feuerwerken bei den Volksfesten ab 2024

Ab dem Jahr 2024 wird seitens der Stadt Ingolstadt kein Feuerwerk bei den Ingolstädter Volksfesten genehmigt. Die ARGE der Schausteller wird gebeten, als Ersatz für das Feuerwerk eine Lasershow oder Drohnenlichtshow anzubieten.

Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit	06.03.2024	Entscheidung
---	------------	--------------

Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit vom 06.03.2024

Der Gemeinschaftsantrag V1080/23, der Antrag der FW-Stadtratsfraktion V0167/24 und der Antrag der Verwaltung V0090/24 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Für Stadträtin Volkwein sei die Stellungnahme der Verwaltung eindeutig und im Hinblick auf die Kosten gut dargestellt. Sie regt aber an, in diesem Ausschuss im Hinterkopf zu behalten, wenn finanzielle Mittel wieder vorhanden seien, hier eine Zusammenarbeit mit dem Betreiber zu suchen, um auf so eine neue Fassung zu kommen.

Nach den Worten von Stadtrat Stachel liege dies nicht nur an den finanziellen Mitteln, ob ein Feuerwerk durchgeführt werden könne. Dafür sprechen auch andere Gründe, weil ein Feuerwerk eine andere Art einer Attraktion darstelle, die nicht nur auf dem Festgelände, sondern definitiv darüber hinaus wahrgenommen werde. Dies sei sozusagen ein Weckruf und eine Einladung für die gesamte Stadtbevölkerung, um auf das Ingolstädter Volksfest aufmerksam zu machen. Stadtrat Stachel findet Lasershows und Drohnenpräsentationen als etwas ganz Attraktives, aber die Strahlkraft wie ein Feuerwerk haben diese nicht. Wenn man dies als Höhepunkt bei einer Tagesveranstaltung mache, dann sei dies sicherlich etwas Tolles. Die Leute, die dort hingehen, nehmen dies wahr und freuen sich, aber diejenigen, die nicht dort waren, werden dies nie mitbekommen. Den Schaustellern gehe es definitiv bei so einem Höhepunkt, dem Feuerwerk, auch darum, auf sich aufmerksam zu machen. Insofern glaube er, die finanziellen Mittel dort einzusetzen, wo diese den größten Effekt habe. Drohnen- bzw. Lasershows werden diesen Effekt nie erreichen. Insofern spricht sich Stadtrat Stachel für das bestehende Vorgehen aus. Die Schausteller und auch die Ingolstädter Bevölkerung sei zufrieden und das Feuerwerk werde gut und sicher durchgeführt. Damit sollte man eigentlich zufrieden sei und sich nicht künstlich Gedanken machen.

Was die Zukunft bringe wisse keiner, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Im Moment sei es in der Tat die kostengünstige Alternative, die vorgeschlagen werde. Auch viele andere Städte halten nach wie vor, trotz Diskussion, am Feuerwerk fest.

Anders als seine Vorredner glaube Stadtrat Ettinger, dass es in nächster Zeit zu großen Kostensenkungen im Bereich der Drohnen- und Lasertechnologie kommen werde. Er könne sich vorstellen, dass durch die Massenproduktion und die technische Innovation in kurzer Zeit sehr attraktive Alternativen entstehen werden. Dies solle seines Erachtens aber mit denen zusammen beschlossen werden, die die Rechnung bezahlen müssen. Dabei verweist er auf die Schausteller. Er stimme dem Antrag der FW-Stadtratsfraktion gerne zu. Bis etwas Besseres gefunden werde, sollte das Feuerwerk, welches eine tolle Attraktion sei, beim Volksfest weiter durchgeführt werden.

Stadträtin Kürten ist hier anderer Meinung. Für sie sei es vor allen Dingen im Hinblick auf die unglaubliche Entwicklung an Silvester und auch auf das Klima nicht mehr zeitgemäß. Dabei verweist sie auf die Problematik der Lärmbelästigung, der Lichtverschmutzung und den in der Gegend rumliegenden Müll. Ihr seien die recycelbaren Möglichkeiten bekannt, aber grundsätzlich sei dies etwas, worauf man verzichten könne. Die Menschen tun so viele Dinge, auf die sie eigentlich verzichten müssten. Sie bedauert, dass überall Kompromisse gemacht werden. Für sie sei es machbar, kein Feuerwerk mehr veranstalten zu lassen. Das dies eine Veränderung sei, stehe außer Frage, und dass Veränderungen weh tun auch. Eine neue Tradition für sie sei, wenn an Silvester um 24 Uhr die Kirchenglocken läuten. Man könne hier den Schritt gehen, sich langsam von der Feuerwerks-Tradition, zu verabschieden. Sie glaube nicht, dass die Leute nur durch das Feuerwerk vom Volksfest erfahren. Dies sei ihres Erachtens eine komische Erklärung. Sie betont nochmals, dass ihre Fraktion dem Antrag der Verwaltung nicht zustimmen werde. Stadträtin Kürten sei der Meinung, dass es besser sei, dies zu verbieten.

Stadtrat Garita verweist auf den gesellschaftlichen Wandel zu mehr Sensibilität. Die Umweltthemen und die Nachhaltigkeit betreffend, müsse die Stadt ein Zeichen setzen und auf das Feuerwerk verzichten. Dies wären die ersten Anfänge für den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit. Seine Gruppierung lehne diesen Verwaltungsantrag ab.

*Abstimmung über den Antrag der Verwaltung **V0090/24**:*

Mit 9:3 Stimmen (Stadträtin Kürten, Stadtrat Dr. Spaeth, Stadtrat Garita):
Entsprechend dem Antrag genehmigt.